



Buchs will Menschen und ihre Bedürfnisse verbinden: Die Stadt hat mit weiteren Beteiligten Vision und Plan mit Blick auf 2040 entworfen.

Bilder: Armando Bianco

Eine Brücke in die «Zukunftswelt»

Am Dienstag hat der Buchser Stadtrat am 8. Forum Buchs das Projekt Vision und Plan 2040 vorgestellt.

Armando Bianco

Buchs Im Dokument «Stadt Buchs im Alpenrheintal – Vision und Plan 2040» will der Stadtrat zusammen mit der Ortsgemeinde Buchs, Wirtschaft Buchs und Marketing Buchs Verantwortung für die «weitere gezielte Entwicklung» der Stadt übernehmen. Der W&O hat einen Blick in das 60-seitige Papier geworfen. Ein Teil davon basiert auf bereits Bekanntem und Genanntem. Mit Blick nach vorne werden konkrete Entwicklungsziele formuliert. Das Dokument geht detailliert auf Vergangenheit, Ausgangslage und Zukunft der Stadt mit ihren rund 13 200 Einwohnerinnen und Einwohnern ein.

«Zusammen Zukunftswelt» lautet die Kurzformel des Programms, welches das Handeln der nächsten Jahre leiten soll. Das künftige Zielpublikum von Buchs in einem Satz: «Menschen, die urbanes Leben und gleichzeitig die besondere Situation mit der Nähe zu Bergen und Natur mögen.»

Analyseprozess mit der Firma Swiss Brand Experts

Erarbeitet wurde das Dokument in mehreren Workshops und Sitzungen der beteiligten Behörden und Organisationen. Zur Schärfung der Positionen haben die Verantwortlichen gemeinsam mit der Zürcher Firma Swiss Brand Experts in einem umfassenden Analyseprozess ein ganzheitliches Verständnis der hiesigen Verhältnisse erarbeitet.

Gemacht wurden 20 Augenschein-Aufnahmen an Buchser Orten, 25 sogenannte Tiefeninterviews und 30 spontane Strasseninterviews mit Menschen verschiedener Couleur in Buchs. Und es wurden 50 Dokumentensichtungen durchgeführt (Bücher, Filme, Beiträge aus dem W&O, Studien, Reglemente, Statistiken etc.).

Aus 18 Entwicklungszielen, fünf Entwicklungsachsen und 13 Buchs-spezifischen Erfolgsfaktoren sind in einer sogenannten Visionskurzformel drei Elemente entstanden. «Wir stehen am Beginn einer neuen Zeit. Digitalisierung, Klimawandel, geo-



Städtische Verhältnisse sind eine Herausforderung: Buchs will sich gezielt für die Zukunft rüsten.

politische Veränderungen und ein Wertewandel, aber auch ein grösseres Ressourcenbewusstsein verändern, wie Menschen leben, arbeiten, ihre Freizeit verbringen und ihre Besorgungen verrichten. Buchs verfügt wie nur wenig andere Standorte über beste Voraussetzungen für dieses neue Umfeld», heisst es im gemeinsamen Editorial von Stadtpräsident Daniel Gut, Hans Rothenberger, Verwaltungsrat der Ortsgemeinde

Seit 2014 Blick nach vorne gerichtet

Buchs Bereits im Jahr 2014 hat der damalige Buchser Gemeinderat sich mit dem integrierten Leitbild «Stadt Buchs – für alle» zu einer proaktiven, strategischen Entwicklungspolitik bekannt. An einer Bürgerversammlung in jenem Jahr entschieden sich die Buchserinnen und Buchser, dass sich die Gemeinde fortan offiziell Stadt nennt. Anschliessend an die im Leitbild 2014 erfassten Entwicklungspläne und den im Lauf ihrer Umsetzung gezogenen Lehren gelte es nun, die strategische Planung an diese veränderte Ausgangslage anzupassen, heisst es in dem 60-seitigen Dokument. (ab)

Buchs, Harry Müntener, Geschäftsführer Marketing Buchs, und Rolf Pfeiffer, Präsident Wirtschaft Buchs.

Mit dem «hervorragenden Bildungsangebot, einem aktiven und hochwertigen Vereins- und Kulturleben, einer starken Wirtschaft sowie der Rolle als Verkehrsknotenpunkt für Nah- wie Fernverkehr» habe sich Buchs zum Zentrum der Region und einem Taktgeber «des länderübergreifenden Wirtschafts-

Im Vergleich mit anderen jung

Buchs Der Werdenberger Zentrumsort hat einen vergleichsweise hohen Anteil von «jungen» Menschen. Unter den neun statistischen Städten im Kanton liegt Buchs beim Anteil der Einwohnenden bis 39 Jahre hinter der Stadt St.Gallen auf Rang 2. Dafür ist der Anteil der Einwohner im Alterssegment über 79 Jahre in Buchs der tiefste aller Städte im Kanton St.Gallen. Die Verfasser des Papiers stellen auch fest, dass sich hier «auffallend viele Junge engagieren und Verantwortung übernehmen». Das bringe die Situation und Ambition auf den Punkt: «Buchs ist steter Aufbruch, Zukunft.» (ab)

wunderraums Alpenrheintal» entwickelt.

«Unbestrittenes Zentrum» der weiteren Region

«Als Grenzstadt und Stadt mit grosser internationaler Wohnbevölkerung hat Buchs eine Kultur des Engagierens und der Offenheit. Diese ist ein Grund für die aussergewöhnliche Entwicklung von Buchs und wird in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen. Buchs ist unbestrittenes

Energetische Ziele weiter verfolgen

Buchs Grossen Wert will die Stadtbehörde weiterhin auf ein «führendes Energie- und Klimaschutzkonzept» legen. Buchs erfüllt seit 2013 die Anforderungen des Labels Energiestadt Gold. Der Energieverbrauch und die Treibhausgas-Emissionen liegen in Buchs deutlich unter dem Durchschnitt, gefordert sei man in Zukunft aber weiterhin. Bis ins Jahr 2035 strebt die Stadt mehrere Ziele an, darunter die Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien auf 80 Prozent oder die Senkung des Primärenergieverbrauchs pro Kopf auf 3000 Watt Dauerleistung, geht aus dem Dokument hervor. (ab)

und immer wichtigeres Zentrum des Werdenbergs sowie des damit verbundenen Sarganserlandes», wird im Dokument weiter betont.

Auch wird aufgeführt, dass Buchs einen überdurchschnittlich hohen Anteil ausländischer Wohnbevölkerung von rund 40 Prozent hat. Das werde von vielen Einheimischen als belebender Teil wahrgenommen. Die Verantwortlichen attestieren der ausländischen Bevölkerung, dass sie «in jeder Hinsicht gut durchmischt und gut ausgebildet ist – auch im Vergleich mit anderen Gemeinden in der Schweiz».

In Buchs gibt es über 100 Vereine, die äusserst vital sind und auch zentrale Orte der Integration und Gemeinschaftsbildung sind, wird im 60-seitigen Dokument betont. Um diese Rolle auch zukünftig einnehmen zu können, seien die Vereine «auf Unterstützung durch die Stadt und das Überwinden von Nachwuchsschwierigkeiten angewiesen.»

Unter vielen Punkten hervorgehoben wird auch die Bedeutung der Bahnhofstrasse als Einkaufs- und Erlebnisort für Gewerbe und Einwohnende.

Gerüstet sein für die kommunikative Welt

Den Bildungsstandort erachtet man für die weitere Wahrnehmung und Bedeutung von Buchs als äusserst wichtig. Das gründe auf eine lange Tradition. Die jüngsten Entwicklungen und Initiativen zielen auf eine weitere Stärkung dieser Dimension im Tertiärbereich ab. Es sei deshalb nur logisch, die starken Bildungsangebote in einem eigenständigen Erfolgsfaktor abzubilden. Buchs ist bereits heute wichtiger Entwicklungs- und Produktionsstandort mit einem Fokus auf Hoch-, Präzisions- und Medizintechnologie, wozu auch die Fachhochschule OST in Buchs beiträgt.

Und unter anderem will Buchs auch am Thema Kommunikation arbeiten, «damit die künftigen kommunikativen Aktivitäten für Buchs in einer sich neu ordnenden Kommunikations- und Informationswelt optimal wirken».

Kommentar

Gegenwart und Zukunft pflegen

Liest man das 60-seitige Dokument «Stadt Buchs im Alpenrheintal – Vision und Plan 2040», merkt man schnell: Buchs ist ein vielseitiger, wirtschaftlich und bildungsmässig starker und visionärer Ort, verfügt über eine verkehrstechnisch gute Erschliessung, ist im Energiemanagement vorbildlich und hat ein pulsierendes Kultur- und Vereinsleben. Buchs geht mit breiter Brust voran, auch wenn in den letzten 24 Monaten verschiedene planerische Dinge etwas in Schiefelage geraten sind.

Ebenso schnell merkt man aber auch: Was da mit viel Zeit und Aufwand niedergeschrieben wurde, ist in einigen Teilen nicht neu, vieles wurde oft genug betont, einfach nie in so gebündelter Form.

Auf dem Papier nennt sich Buchs seit dem 1. Januar 2015 offiziell Stadt. Die Schwelle von 10 000 Einwohnenden hat man schon vor der Jahrtausendwende überschritten, doch das ist nur eines von vielen Kriterien der Definition. Buchs steht heute vor diversen Herausforderungen und setzt sich grosse Ziele, zu Recht. Denn was auf dem behördlichen Boden wächst, soll sich auch in den Köpfen aller Einwohnerinnen und Einwohner verankern. Die Pläne und Ziele mit Blick bis in das Jahr 2040 sind hehr und weit blickend, wichtig und mutig.

Ja, die Zukunft wird mit jedem Tag digitaler, die klimatischen Herausforderungen müssen im Auge behalten werden, Gewohnheiten lösen sich ab, Werte wandeln sich, Gemeingut verliert auf Kosten der Individualität an Wert. Diese Veränderungen kann man nicht einfach auf sich zukommen lassen.

Es ist gut, dass die Stadt in Erfahrung bringt, was Buchs in Zukunft sein will und kann. Der Stadtbehörde und den weiteren Involvierten sei in diesem visionären Prozess geraten, auch das Hier und Jetzt nicht aus den Augen zu verlieren. Das im Blickfeld zu haben, was die Buchserinnen und Buchser heute beschäftigt. Und davon gibt es einiges.

Wachstum und Veränderung bringen stets neue Errungenschaften, hinterlassen aber auch immer Opfer. Pflügt man auch die Bedürfnisse von heute mit Sorgfalt, braucht man sich vor der Zukunft nicht zu verstecken.



Armando Bianco
armando.bianco@wundo.ch